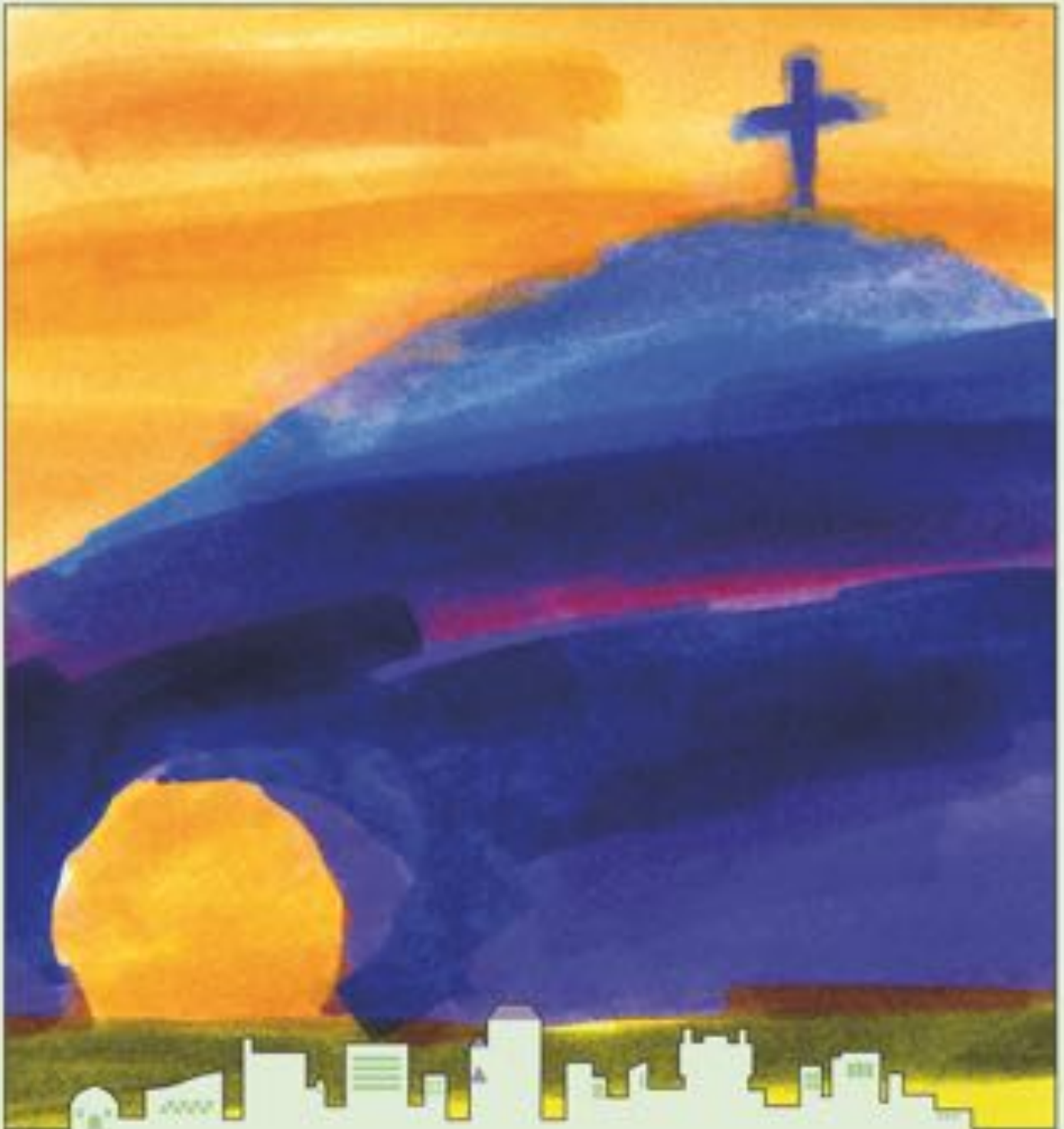




OSTERKIRCHE

Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 20, Februar 2019 - März 2019



Inhalt

Betrachtungen zur Passionszeit	3
Februar-Gruß	5
„Lobt Euch gegenseitig für das, was ihr macht“	6
Geburtstage im Februar und März	8
Beisetzungen im Dezember und Januar	8
Danksagung	9
Weltgebetstag	10
Dober Dan – Guten Tag!	11
Wahlen zum Gemeindegemeinderat 2019	12
Frauenversammlung	14
Nachbarschaftsladen	15
Musik in der Passionszeit	16
Religion für Einsteiger	18
Offener Theatertreff startet	19
Komm doch einfach mal vorbei!	20
Gemeindegemeindefahrt nach Brandenburg an der Havel	22
Für die Kinder	23
Fastenaktion 7 Wochen ohne	24
Werden Sie Mitglied im Förderverein–unterstützen Sie die Osterkirche!	25
WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine	26
Personen, Adressen und Impressum	28
Kindergottesdienstplan	29
Gottesdienste in der Osterkirche im Februar und März 2019	30

Betrachtungen zur Passionszeit

Warum musste Jesus leiden und sterben?

Liebe Gemeinde!

In den Monaten März und April werden wir die Passionszeit begehen. Beginnend mit dem Aschermittwoch am 6. März gehen wir sieben Wochen lang auf Karfreitag am 19. April zu und bedenken in unseren Gottesdiensten, vielleicht aber auch in unserem Alltag die Frage „Warum musste Jesus leiden und sterben?“

Mir ist diese Frage immer eine der schwierigsten gewesen. Das Sterben macht doch keinen Sinn, dass ein Mensch leiden muss, ist doch nicht richtig.

Der Versuch einer Antwort fällt schwer. Er wird immer wieder unterschiedlich ausfallen, ist im Laufe der Theologiegeschichte immer wieder unterschiedlich

ausgefallen. Ich lade Sie ein, den Versuch einer Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Leidens und des Todes Jesu aus einem alten Kirchenlied zu hören. Gedichtet hat es der uns wohl vertrauteste Liedermacher unseres Gesangbuches: Paul Gerhardt. Er schrieb sein Lied ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘ im Jahr 1656, nur acht Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, der wie kein anderer Not, Leiden und Tod über Europa gebracht hatte. Das ganze Lied finden Sie unter der Nummer 85 im Gesangbuch, betrachten möchte ich mit Ihnen die siebte und achte Strophe des Liedes:

Sie stehen an einer Übergangsstelle der Gedanken des Dichters Paul Gerhardt: Vom Nachdenken über das Leiden und Sterben Jesu kommt der Dichter zum Nachdenken über das eigene Sterben.

Die siebte Strophe setzt das Leiden Christi in direkten Bezug zum Leben des Dichters - ja jedes Menschen, der dies Lied mitsingt. In Christi Leiden liegt unser Wohl gegründet. Zweimal innerhalb dieser einen Strophe ist von meinem Wohl die Rede, ja sogar von der Freude darüber, den gestorbenen Christus in den Arm und Schoß zu nehmen - so knüpft die siebte an die sechste Strophe an.

Christus musste leiden, damit ich das Heil erlangen kann. Gäbe es den bitteren Kreuzestod nicht, den Jesus für uns gestorben ist, dann wären wir verloren.

Das Leiden Jesu hat einen Sinn, auch wenn sein Tod uns nicht anders als sinnlos erscheint. Der Sinn Jesu Kreuzestod liegt darin, dass ich leben kann, auch wenn ich sterben muss. Der Dichter geht in seinen Gedanken sogar soweit, dass er die Vorstellung formuliert, seinen eigenen Tod eben da am Kreuz zu sterben.

***Es dient zu meinen Freuden und kommt mir
herzlich wohl,
wenn ich in deinem Leiden, mein Heil,
mich finden soll.***

***Ach, möcht' ich, o mein Leben, an deinem
Kreuze hier***

***mein Leben von mir geben, wie wohl
geschähe mir!***

***Ich danke dir von Herzen, O Jesu, liebster
Freund,***

***für deines Todes Schmerzen, da du's so
gut gemeint.***

***Ach gib, dass ich mich halte zu dir und
deiner Treu'***

***und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende
sei!***

Unser Sterben und das Sterben Jesu am Kreuz stehen in einer unmittelbaren Beziehung. Im Tod Jesu wird eine neue Lebendigkeit schon mitgedacht. Ohne es auszusprechen, leuchten in der siebten Strophe die Morgenstrahlen des Ostertages auf.

Darum auch kann die achte Strophe vom Dank singen. Liebster Jesu, ich danke dir für deine Todesschmerzen. Du bist nicht nur der, der den Tod erleidet, sondern der, der den Tod überwinden wird.

Und wenn ich einstmals sterben muss, „erkalte“ wie es in der Sprache des Liedes heißt, dann sei mein Ende in dir, weil es eben nicht grad das Ende ist.

Jesus musste leiden und sterben, damit wir leben können. Diesen Gedanken bewegt das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“. Schwer, viel zu schwer wäre das Nachdenken über Jesu Tod auszuhalten, wenn mit dem Tod Jesu alles vorbei wäre.

Dann wäre sein Tod sinnlos, die Welt verloren. Aushaltbar wird unser Nachdenken in dieser Passionszeit mit dem Wissen um den Ostertag.

Ich könnte keinen Gedanken über das Leiden und Sterben aushalten, wenn ich nicht wüsste, dass am Ende dieses Leidens eben nicht das Ende, sondern der neue Anfang Gottes mit seinen Menschen im Osterfest liegt.

Die Auferstehung ist Grund unserer Freude und unseres Dankes an den leidenden Christus.

So höre ich es auch aus dem Lied Paul Gerhardts und so singe ich es gerne mit ihm!

So können wir nachdenklich und fröhlich zugleich durch die Passionszeit gehen, beides fest im Blick, das Leiden Jesu mit aller Betroffenheit, die es in uns auslöst und seine Auferstehung, die wir an Ostern fröhlich feiern werden. Doch dazu im nächsten Gemeindebrief mehr.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passionszeit!

Ihr Pfarrer Thilo Haak



Februar-Gruß

Von Eberhard Gutjahr

Kurze Geschichten zum Nachdenken und Weitererzählen

Legende vom modernen Menschen

Ein „moderner“ Mensch verirrt sich in einer Wüste.

Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn ausgedörrt. Da sah er in einiger Entfernung eine Oase. „Aha, eine Fata Morgana“, dachte er, „eine Luftspiegelung, die mich narrt. Denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.“

Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Er sah immer deutlicher die Dattelpalmen, das Gras und vor allem die Quelle. „Natürlich eine Hungerphantasie, die mir mein halb wahnsinniges Gehirn vorgaukelt“, dachte er. „jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehör-Halluzination. Wie grausam die Natur ist...“

Kurze Zeit später fanden ihn zwei Beduinen - tot. „Kannst du so etwas verstehen?“ sagte der eine zum andern, „die Datteln wachsen ihm beinahe in den Mund. Und dicht neben der Quelle liegt er verhungert und verdurstet. Wie ist das möglich?“

Da antwortete der andere: „Er war ein moderner Mensch.“

Verfasser unbekannt



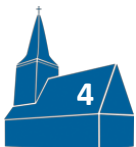
Die Welt, die wir heute erleben, ist voller Herausforderungen, Möglichkeiten und auch Verführungen. Angebote, das Lebensgefühl zu steigern und das große Lebensglück zu finden, sind vielfältig und verlockend.

Das spüren wir: Es ist gar nicht so leicht, dieses Leben zu meistern. Oft fühlen wir uns kraftlos und mutlos und suchen Orientierung. Stichwort: „Wüste“: Wo finden wir Ruhe für unseren Leib und unsere Seele? Stichwort: „Oase“: Wem können wir vertrauen? In welche Richtung können und sollen wir gehen, um unseres Lebens froh zu werden? Wo finden wir Antworten auf unsere Fragen und Zweifel? Wir haben viele kluge Gedanken gehört und gelesen – von Philosophen, Psychologen, Theologen und Dichtern.

Wir können den richtigen Zeitpunkt verpassen, sagt diese Legende. Wir sehen das gute Angebot, das uns Leben verheißt, aber wir ergreifen es nicht. Wir meinen, das Angebot sei eine Täuschung, eine „Fata Morgana“...

Wir warten auf bessere, eindeutige Eindrücke und Bilder. Dabei wachsen uns die „Datteln“ beinahe in den Mund. Die „Quelle“ ist ganz nah. Unser Misstrauen jedoch ist zu groß. Wir bleiben auf Distanz. Sicherlich, kritisch müssen und sollen wir bleiben, aber irgendwann müssen wir uns entscheiden, zum Leben „Ja“ zu sagen und es mit all unseren Sinnen zu ergreifen.

Eberhard Gutjahr



„Lobt Euch gegenseitig für das, was ihr macht“

Ein interview mit unserer Gemeindepädagogin Johannina Wenk

(Das Gespräch führte für das Gemeindeblatt Jürgen Engelhardt)

Seit April diesen Jahres arbeitet Johannina Wenk als Gemeindepädagogin in unserer Gemeinde. Eines ihrer Hauptarbeitsfelder ist die Koordination der ehrenamtlich Tätigen. In einem Gespräch mit der Redaktion des Gemeindeblattes schildert sie ihre ersten Erfahrungen.

Gemeindeblatt (GB): Wie geht es Dir nach sieben Monaten Oster? Vollkommen verzweifelt, verwirrt? Optimistisch, das wird (noch) was?

Johannina Wenk (JW): Nach sieben Monaten Oster geht es mir durchmischt. Es gibt Punkte, wo ich sehr viele Möglichkeiten und Chancen sehe und die Haltung der Gemeindeglieder sehr schätze. Jeder ist willkommen, viele packen einfach mit an, wenn es gebraucht ist.

Grundsätzlich finden viele neue Ideen gut und wünschen sich eine lebendige Gemeinde mit neuen Leuten. Dabei ist es in der Praxis manchmal schwer, alle Sorgen zu beseitigen.

Ich glaube, dass der Wunsch besteht, mehr Angebote mit mehr Austausch zu haben, wo sich die Gemeindeglieder gegenseitig kennenlernen können und ein Gemeinschaftsgefühl entsteht.

Es ist eine Chance, dass wir Gemeindeglieder haben, die es selbst nicht leicht haben, ihr Leben zu meistern, da so das Verständnis für schwere Lebensverhältnisse groß ist und nicht nur in der Theorie darüber geredet wird. Es macht Freude zu sehen, wie sehr sich um Andere gekümmert wird. Und dann gibt es Punkte, an denen mir deutlich wird, dass Kirche eine andere Zeitrechnung hat als meine Ungeduld gut finden würde. Das fordert mich heraus.

GB: Wie fühlen sich Deine Erwartungen aus dem April heute an? Hätt' ich mich doch damals nur besser informiert, dann wär' mir dieses Chaos hier erspart geblieben. Oder: Es hätt' auch schlimmer kommen können.

JW: Beides. An dem Punkt der Arbeit mit jungen Menschen fühle ich mich als relativer Einzelkämpfer (wobei ich viele helfende Hände hierbei an dieser Stelle nicht unter den Teppich kehren möchte, die schon einiges für Aktionen getan und gemacht haben).

Dabei merke ich, dass ich eher ein Teamplayer bin und mir deswegen diese Rolle schwerer fällt als erwartet. Gleichzeitig finde ich es schön zu sehen, dass der Wunsch eine prägende Kiezgemeinde zu sein, vorhanden ist und auch die Situation mit den Ehrenamtlichen wurde mir vorher sehr transparent gemacht. Ich bräuchte ein Team, das Lust hat, eine christliche Jugendarbeit aufzubauen und da zu investieren. Neue Ideen mit reinbringt und Motivation, sich dafür einzusetzen, dass es Angebote für junge Menschen gibt.

GB: Was gefällt Dir an Oster, an Deiner Arbeit?

JW: Mir gefällt die Abendrunde am Mittwoch um 17 Uhr sehr. Mit den einzelnen Menschen ins Gespräch zu kommen und zu hören, wie es ihnen grade in der Gemeinde und persönlich geht, finde ich sehr schön.

GB: Wie läuft ein solcher Abend ab? Magst Du die Leser neugierig machen, auch zu kommen?

JW: Dort kommen alle Ehrenamtliche, die mögen. Zuerst wird gequatscht und gegessen. Dabei hören wir alle, was in den verschiedenen Gruppen gerade läuft und jeder der mag, darf erzählen, wie es ihm grade geht. Danach gibt es einen kleinen inhaltlichen Impuls von mir, über den wir dann ins Gespräch kommen.

Dieser Abend ist dazu gedacht, die Mitarbeitenden kennenzulernen und gibt Gelegenheit auch mir Feedback zu geben oder Wünsche zu äußern.

GB: Gibt es noch etwas, was Dir gefällt?

JW: Außerdem mag ich es, mit den Schwedenteamern in Kontakt zu stehen und zu planen, wie das nächste Jahr in Schweden aussehen wird. An meiner Arbeit gefällt mir die Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen und sie in ihren Aufgaben zu unterstützen.

An Oster gefällt mir, dass hier jeder willkommen ist und so unterschiedliche Menschen zusammen kommen und sich miteinander Mühe geben. Das finde ich total schön zu beobachten. Es gibt sehr treue und loyale Menschen, denen Oster sehr am Herzen liegt und die teilweise ganz im Hintergrund dafür sorgen, dass es läuft. Dass gerade von diesen Personen kaum Anerkennung gefordert wird, finde ich beeindruckend und wertschätze ich sehr.

GB: Welchen Tipp möchtest Du gern den Menschen hier in Oster geben?

JW: Seid mutig. Probiert Euch aus, auch wenn mal etwas nicht klappt. Und sagt offen, wenn Ihr Euch Hilfe oder Unterstützung wünschst, denn dazu ist Gemeinde ja da. Und lobt Euch gegenseitig für das, was ihr macht. Wichtig ist die die persönliche Ermutigung einzelner, die irgendwo etwas mitgestaltet haben. Das sollte mehr werden.

GB: Wie sieht ein ganz normaler Arbeitstag in Oster für Dich aus?

JW: "Normal" ist wohl kein Tag. Aber zum Beispiel am Mittwoch komme ich um 11 Uhr in die Gemeinde, um meine Mails zu beantworten und Büroarbeit zu erledigen. Dann gibt es als kleine Pause das Essen um 12.30 Uhr im Nachbarschaftsladen, um danach wieder zurück in die Küsterei zu gehen. Meistens bekomme ich dann nochmal Besuch von einem oder einer Ehrenamtlichen und bereite die kommenden Termine in der Woche vor. Am Nachmittag starte ich dann mit der Vorbereitung der Abendrunde. Ich freue mich mit ein paar Ehrenamtlichen aus der Gemeinde zu Abend essen zu können und zu hören, was grade aktuell Thema ist.

Einmal im Monat gibt es am Mittwoch dann den Jugendarbeits-Konvent, bei dem ich zur Vernetzung der Gemeinden im Wedding teilnehme.

GB: Was möchtest Du gern in den nächsten zwölf Monaten erreichen, tun, schaffen?

JW: Ich möchte gerne eine Theatergruppe für junge Leute etablieren. Geplant ist, dass sie sich im neuen Jahr immer mittwochs um 19.30 Uhr treffen. Dabei ist der Wunsch, dass mehr junge Menschen ihre Hürde, in die Kirche zu kommen, ablegen können und auch den Kirchoraum neu für sich entdecken.

Auch die Teamer der Schwedenfahrt möchte ich gerne mehr im "normalen" Gemeindealltag involvieren, so dass sie nicht nur einmal im Sommer hier auftauchen, sondern als Teil der Gemeinde wahrgenommen werden.

Außerdem wünsche ich mir, dass im nächsten Jahr eine Struktur etabliert wird, mit der es "den Neuen" leichter fällt, als Ehrenamtliche am Gemeindeleben teilzunehmen und Oster mitzugestalten und mit der Oster transparenter wird.

GB: Wie könnte so eine „Struktur“ aussehen?

JW: Eine Struktur kann so aussehen, dass wir mit einer Skizze deutlich machen, welche Gruppen es gibt und wer wo eingeladen ist und wo noch Hilfe benötigt wird. Außerdem sollten die jeweiligen Ansprechpartner/innen schnell ersichtlich werden, so dass Neuankömmlinge nicht erst lange Nachfragen müssen, wo sie Informationen bekommen.

GB: Wie können wir Dir dabei helfen?

JW: Helfen kann man, indem man deutlich macht, ob man noch mehr Mitarbeitende in seinem Bereich braucht und vielleicht einen Dreizeiler schreibt, was gemacht wird und wer die Zielgruppe ist.

GB: Was möchtest Du gern noch sagen, mitteilen?

JW: Ich freue mich über jeden, der Lust hat, ein Projekt, ein Angebot, eine Veranstaltung zu initiieren. Gerne könnt ihr auf mich zu kommen bei Ideen und ich werde alle in der Umsetzung bestmöglich unterstützen.

GB: Vielen Dank, Johannina, dass Du da bist, vielen Dank für Dein Engagement!

DANKE, sei behütet!

Geburtstage im Februar und März

GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern,
die in den Monaten Februar und März 2019 ihren 65. oder
höheren Geburtstag haben:

Friedrich Grewe, Dietrich Jacobi, Irmgard Dames, Helga Jänicke, Monika Lehn,
Ingrid Mattner, Karin Scheffler, Wolfgang Schreyer, Siegfried Dehmel, Henry Melchert,
Ursula Zogel, Krystyna Maszudzinska, Friederike von Falken Plachecki, Frigga Büttner,
Hannelore Ewert, Manfred Herbrechtsmeier, Astrid Jahn, Helmut Keune, Rita Köhler,
Marianne Kühnell, Wolfgang Neuendorf, Carl Telge, Ingrid Drinkewitz, Kornelia Petzuch,
Andrea Haders, Silva Andreß, Marion Steffen, Michael Birkenstock,
Hans-Heiner Sylvester, Traude Gooding, Bernd Kieselbach, Gisela Ziebarth,
Michael Kicinskich, Jürgen Schmelter, Ehlert Puvogel, Ursula Martin, Max Grazembinski,
Annerose Metschke, Günter Otto, Ursula Kluge, Erika Schmedemann, Rainer Muhsfeldt,
Angelika Hingst, Wilhelm Rausch, Eveline Redlich, Kurt Paulisch, Yury Frantsuzov,
Gretchen Künkel, Rudolf Brandes,

Beisetzungen im Dezember und Januar



Mit kirchlichem Geleit wurden in den
Monaten Dezember 2018 und Januar 2019
in der Ostergemeinde bestattet:

Hanns-Ulrich Schloemann

Regina Martens

Dagmar Rausch

Helga Rutschmann

*Jesus spricht:
Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.
(Mt. 5, 4)*

Danksagung

Dieses Gemeindeblatt ist entstanden unter Mitwirkung vieler Menschen. Der herzliche Dank der Redaktion für das Mitmachen und die verschiedenen Beiträge geht dieses Mal an: Judith Brock, Sarah Buck, Siemen Dallmann, Eberhard Gutjahr, Thilo Haak, Sibylle Sterzik und Johannina Wenk. Ganz besonders danken wir allen Inserent_innen dieses Gemeindeblattes.

Texte fürs Gemeindeblatt bitte nur als Word Dokument an gemeindeblatt@online.ms
Das Gemeindeblatt gibt es auch als PDF per Mail.
Anfragen bitte ebenfalls an gemeindeblatt@online.ms

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. März 2019

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt - Team

Fotonachweis:

Die Fotos im Gemeindeblatt stammen - wenn nicht anders angegeben - von Siemen Dallmann oder von den Autoren des jeweiligen Beitrages oder aus www.gemeindebrief.evangelisch.de.

Wir danken Ansgar Gelau für die Erstellung der gestalterischen Vorlage für die Titelseite des Gemeindeblattes.

Anzeigen



**Schlösser
Schlüssel
Beschlüge**

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

PFLEGEDIENST

Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nahe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973



APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Triftstraße 37 13353 Berlin
Telefon 030 453 41 32
www.apotheke-am-virchow.de
Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



INSTRUMENT INSIDE

Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



1. MÄRZ 2019 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS SLOWENIEN

KOMMT, ALLES IST BEREIT!

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden slowenische Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmtesten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

„Kommt, alles ist bereit“, unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele wei-

tere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland



Titelbild von Rezka Arnuš zum Weltgebetstag 2019:
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz. LISA SCHÜRMANN

Dober Dan - Guten Tag!

Einladung zum Ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienst in der Osterkirche

Kennen Sie Slowenien? Haben Sie das Land schon einmal besucht? Wie es sich dort lebt, was zu Sloweniens Geschichte gehört und wie Frauen mit ihren Familien dort ihren Glauben leben - darum geht es beim Weltgebetstag 2019. Mehr darüber wollen wir auch in der Ostergemeinde am Abend des Weltgebetstages der Frauen am Freitag, 1. März erfahren.

Um **17 Uhr** laden wir zum offenen Ankommen und zum Austausch über Land und Leute ein. Dabei wollen wir uns dem Land Slowenien ein bisschen nähern und es besser kennenlernen.

Um **17.30 Uhr** feiern wir gemeinsam den Weltgebetstags-Gottesdienst mit der Liturgie von Frauen aus Slowenien. Im Gebet, das an diesem Abend um die Welt geht, wollen wir wahrnehmen, aufnehmen und vor Gott bringen, was die slowenischen Frauen bewegt und was sie uns in ihrer Gottesdienstordnung 2019 zur Fürbitte mitgegeben haben.

Ab **18.45 Uhr** möchten wir mit Ihnen und Euch den Abend bei slowenischen Spezialitäten im Gemeinderaum ausklingen lassen.

Eingeladen sind alle, die kommen möchten, aus Kirche, Kiez sowie unseren evangelischen und katholischen Nachbargemeinden. Schauen Sie gern vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Johannina Wenk, Angela Bochum, Sibylle Sterzik, Pfarrerin Judith Brock (Nazarethkirche) und der Frauenkreis der Ostergemeinde



Wahlen zum Gemeindegemeinderat 2019

Wir gestalten Kirche demokratisch! Gestalten Sie mit!

Welche Gottesdienstformate sollen in unserer Kirchengemeinde für alle Gemeindeglieder und interessierte Menschen angeboten werden?

Was passiert eigentlich konkret vor Ort mit den Kirchensteuermitteln?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich die Mitglieder des Gemeindegemeinderates einer jeden Kirchengemeinde.



Am 3. November 2019 finden in allen Kirchengemeinden der Landeskirche wieder Wahlen zu den Gemeindegemeinderäten statt, also auch in der Ostergemeinde.

Was ist der Gemeindegemeinderat (GKR)?

Der GKR ist das demokratisch gewählte Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Er sorgt dafür, dass die Kirchengemeinde ihre Aufgaben wahrnimmt

Was sind die Aufgaben des GKR?

Zu seinen Aufgaben gehören die Förderung der Gemeindegruppen sowie des Zusammenkommens der Gemeinde, die Verantwortung für die schriftgemäße Verkündigung des Evangeliums in Gottesdiensten und Andachten gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer. Der GKR trägt die Sorge für ein gedeihliches Miteinander der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, er kümmert sich um die Bewahrung der kirchlichen Gebäude und die Finanzplanung und Vermögensverwaltung der Gemeinde.

Wie setzt sich der GKR der Ostergemeinde zusammen?

Unser GKR besteht aus sechs gewählten Mitgliedern, den sogenannten „Ältesten“ sowie dem Pfarrer Thilo Haak. Dazu kommen noch die Ersatzältesten. Die Ältesten werden von den Gemeindegliedern für sechs Jahre gewählt und arbeiten ehrenamtlich. Ab 18 Jahren kann sich ein Gemeindeglied in unserer Gemeinde zur Wahl aufstellen lassen. Dabei wird alle drei Jahre jeweils die Hälfte des Gremiums neu durch Wahl bestimmt. In 2019 sind also in der Ostergemeinde drei Älteste zu wählen.

Jeder Gemeindegemeinderat wählt aus seiner Mitte jemanden für den Vorsitz sowie eine Stellvertretung. Es gibt Ersatzälteste als Stellvertreter. Daneben gehört dem Gemeindegemeinderat die/der Vorsitzende des Gemeindebeirates mit beratender Stimme an.

Wie oft tagt der GKR?

Der Gemeindegemeinderat tagt in der Regel einmal im Monat. Zudem gibt es gemeinsame Sitzungen mit dem Gemeindebeirat. Wer Mitglied im Gemeindegemeinderat ist, arbeitet - je nach eigenen Fähigkeiten und Interessen - in thematischen Ausschüssen mit, z.B. für Bau, Finanzen, Personal oder Öffentlichkeitsarbeit.

Wer wählt den GKR?

Alle Gemeindegemeindeglieder einer Kirchengemeinde sind zur Wahl ihrer Ältesten aufgerufen. Auf Beschluss der Landessynode im Frühjahr 2018 dürfen Jugendliche ab 14 Jahren wählen.

Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten für die GKR-Wahl am 3. November!

Welche und wer sich für den GKR zur Wahl stellt oder von anderen zur Wahl vorgeschlagen wird, sollte ein paar Voraussetzungen erfüllen:

- Interesse am Wohlergehen der eigenen Kirchengemeinde,
- Teamfähigkeit: mit anderen arbeiten, diskutieren und nach Lösungen suchen,
- Neugier auf das Kennenlernen kirchlicher und demokratischer Strukturen,
- Sachverstand: eigene Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen,
- Lust auf Verantwortung,
- Einsatzbereitschaft: sei es bei unseren Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen oder beim Mitwirken in der gemeindlichen Planung in Sach-, Bau- oder Finanzfragen.

Nun sind Sie dran!

Helfen Sie dabei, für die Wahl im November geeignete Kandidierende zu finden.

Überlegen Sie, ob Sie sich selbst für die Wahl aufstellen lassen wollen.

Die Suche hat bereits begonnen und spätestens im Sommer muss sie abgeschlossen sein, damit die Wahlvorbereitung geordnet weiter gehen kann. In seiner Februar-Sitzung wird sich der aktuelle GKR intensiv mit der Wahlvorbereitung beschäftigen und auch einen Termin für eine Gemeindeversammlung mit Informationen zur GKR-Wahl festlegen.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur GKR-Wahl in Ihrer Ostergemeinde haben, wenden Sie sich an den Vorsitz des GKR - Siemen Dallmann oder Pfr. Thilo Haak.

Frauenversammlung

in unserem Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Chancen und Belastungen im Wandel der Zeit

Wie können wir uns gegenseitig (be)stärken?

Eingeladen sind Frauen aller Generationen. Miteinander wollen wir ins Gespräch kommen, ausgehend von unseren Erfahrungen. Vieles hat sich für uns Frauen in den letzten Jahrzehnten geändert. War der Lebensweg für Frauen im 20. Jahrhundert vorgezeichnet und das Leben weniger kompliziert? Wo haben sie neue Wege gewagt? Unter was für einem Druck stehen Frauen heute und wie ist es mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf, sozialem Engagement, Zeit für sich selbst? Es ist nicht leicht, den eigenen Weg zu finden und zu gehen - zu keiner Zeit. Was kann uns auf unserem Weg Mut und Kraft geben? Wie können wir uns hilfreich begleiten und uns gegenseitig (be)stärken?



Zeit: Donnerstag, 28. März 2019 von 18 - 21 Uhr

Ort: Hoffnungsgemeinde, Elsa-Brandström-Straße 36, 13189 Berlin

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Bitte melden Sie sich an!



Arbeit mit Frauen und Senior*innen • Birgit Vogt

Parkstraße 17 • 13086 Berlin-Weißensee • Tel. 030.9237852-30

• b.vogt@kirche-berlin-nordost.de • www.kirche-berlin-nordost.de

Anzeige

*Wenn Sie sich was von der Seele
reden wollen:*

freecall 0 800-111 0 111 gebührenfrei
0 800-111 0 222

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de

Nachbarschaftsladen

Von Sarah Buck



Sarah Buck, sarah.buck@moabiter-ratschlag.de

Seit Anfang Januar bin ich nun beim Moabiter Ratschlag e.V. beschäftigt und leite den Nachbarschaftsladen/Treffpunkt Sprengelhaus. Hier bin ich also nun regelmäßig anzutreffen und ansprechbar. Ich war bereits vor etwa 2 Jahren als Sozialpädagogin direkt am Leopoldplatz in der Beratungsarbeit aktiv und freue mich, erneut hier im Bezirk aktiv zu werden. Ich nehme den Kiez als sehr divers wahr, in dem viele spannende Projekte stattfinden und Ideen verwirklicht werden. Ich freue mich auf spannende Gespräche, Zusammentreffen und Aktivitäten mit der Nachbarschaft im Sprengelkiez. Vielleicht lernen wir uns ja bald persönlich im Nachbarschaftsladen kennen - zum Beispiel montags bei Tee

und Kaffee im Rahmen des Montagsfrühstückes ab 10:00.

Ab Februar leite ich regelmäßig eine „Nix für die Tonne“ Kreativgruppe, immer **donnerstags ab 16:00** hier im Nachbarschaftsladen. Es geht darum, Dinge selber zu erschaffen, statt fertig zu kaufen. Wir werden Altes wiederaufwerten, Reste weiterverarbeiten und Naturmaterialien kreativ verwenden.

MINA & Freunde



Musik in der Passionszeit

Eine Reihe von fünf Konzerten

Wir freuen uns in unserer Osterkirche in der Passionszeit im März und April fünf verschiedene Konzerte in einer Reihe zu Gehör bringen zu können! Alle Konzert-Veranstaltungen werden den gleichen Rhythmus haben:

Der Beginn ist immer um 19:30 Uhr, immer am Wochenende. Am Anfang wird es eine Begrüßung mit einem kurzen geistlichen Impuls zur Passionszeit geben, dann werden die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler sich und ihre Musik vorstellen. In der Mitte steht dann selbstverständlich die Musik. Am Ende werden die Konzertbesucher mit einem Segenswort auf den weiteren Weg durch die Passionszeit gesendet.

Ganz am Ende werden wir dann eine Kollekte sammeln, die zwischen Künstlern und Gemeinde im Verhältnis 70 / 30 geteilt wird. Die der Gemeinde verbleibenden drei Zehntel werden für unsere Gemeindegemeinschaft eingesetzt. Wir nennen das „Eintritt bei Austritt“ - jede und jeder gibt was er mag und kann.

Samstag, den 9. März 2019, 19:30 Uhr - Rock on Wood

Ein klassisches Holz-Bläserquintett spielt Pop-Klassiker.

Katja Reinbold, Flöte; Grace Flindell, Oboe; Antje Palowski, Klarinette;

Jörg Miegel, Saxophon und Stefan Rocke, Fagott spielen Songjuwelen aus den 60er und 70er Frühlingjahren der Pop-Musik in einem ganz eigenen Sound, arrangiert von Matthias Witting.

Die fünf Woodwind-Artisten und Artistinnen beweisen, dass ein klassisches Holz-Bläserquintett auch ohne Schlagzeug und E-Gitarren grooven, schmachten und abgehen kann wie eine Rockband.

Samstag, den 16. März 2019 19:30 Uhr - "Pegasus Quartett"

„Sie erwachen alle wieder“

Frühlingshafte a capella Stücke aus Deutschland, England und Frankreich

(Mendelssohn, Hindemith, Saint-Saëns u.a.)

Freitag, den 22. März 2019, 19:30 Uhr - Ensemble kammer.musik

„Passionsmusik“

Das große semantische (Spannungs-)Feld von „Passion“ liegt dem vielgestaltigen Programm dieses Konzerts zugrunde. Es wurde in der Musikgeschichte vielfach in den verschiedensten Klängen interpretiert und abgebildet. Wie auch bei anderen Konzerten des Ensembles werden im Programm der „Passionsmusik“ Genregrenzen überschritten und neue Hörerfahrungen angeregt.

Das semiprofessionelle Ensemble kammer.musik wurde 2015 in der Osterkirche gegründet und ist der Gemeinde bereits durch zahlreiche Konzerte und auch Musik im Gottesdienst bekannt. Die Musiker*innen singen im vierstimmigen, gemischten Vokalensemble und spielen Instrumentalwerke in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen.

Samstag, 30. März 2019, 19.30 Uhr - NOYA Elnoy - The lavender room
Musik für Tasteninstrumente, Solokonzert mit Steffen Raphael Schwarzer
 Dauer ca. 60 Minuten

The lavender room (Das Lavendelzimmer) ist das erste von zwei Konzerten des NOYA Theater of sound aus Anlass von "Musik in der Passionszeit" in der Osterkirche. Beiden Konzerten liegt ein Traum zugrunde, in dem ein Musiker durch die nächtlichen Räume eines verlassenen Landsitzes wandelt und sich dort selbst an Klavieren und anderen Tasteninstrumenten spielen sieht und Gesänge in der Ferne hört. Einer dieser Räume ist das Lavendelzimmer. Die Musik, die in dieser nächtlichen Kammer erklingt, bewegt sich am Rand der Stille: zartestes Saitenspiel auf einem gedämpften Klavier, fließende Melodielinien auf einem Flügel, schwebende elektronische Klangflächen und hauchdünne Geräuschschleier verweben sich zu einer traumartigen Meditation. Das NOYA Theater of sound probt und konzertiert seit 2018 mit verschiedenen Gruppen in der Osterkirche. Unter dem Namen Elnoy veranstaltet NOYA die elektronischen und akustischen Solokonzerte von Steffen Raphael Schwarzer, dem Gründer und künstlerischen Leiter.

Samstag, 6. April 2019, 19.30 Uhr - NOYA Ensemble - The rosewood chapel
Gesänge für bis zu acht Stimmen und Musiken für Tasteninstrumente
 Dauer: ca. 75 Minuten

The rosewood chapel (Die Rosenholzkapelle) ist das zweite von zwei Konzerten des NOYA Theater of sound aus Anlass von "Musik in der Passionszeit" in der Osterkirche. Beiden Konzerten liegt ein Traum zugrunde, in dem ein Musiker durch die nächtlichen Räume eines verlassenen Landsitzes wandelt und sich dort selbst an Klavieren und anderen Tasteninstrumenten spielen sieht und Gesänge in der Ferne hört. Einer dieser Räume ist die mit Kerzen erleuchtete Rosenholzkapelle. Der Musiker trifft in ihr auf ein Vokalensemble aus acht Sängerinnen und Sängern, die für ein Konzert zu proben scheinen. Gedichte über das Werden und Vergehen allen Lebens finden in weitgespannten, melodischen Gesängen einen sehnsuchtsvollen Ausdruck und werden eingerahmt von Klaviermusikfragmenten und orgelähnlichen Klangimprovisationen. Das NOYA Theater of sound probt und konzertiert seit 2018 mit verschiedenen Gruppen in der Osterkirche. Eine dieser Gruppen ist das NOYA Ensemble: Dorota Bronikowska, Luise Bestehorn, Petra Koerdt, Stefanie Weiner, Thomas Kalka, Matthias Eger, Bernhard Behr, Alexander Lust (alle Gesang), Steffen Raphael Schwarzer (Tasteninstrumente und Leitung)

RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: W. S. K.

EVA, ADAM UND DER APFEL

Eine Frau namens Eva und, von ihr angestiftet, ein Mann namens Adam übertreten das einzige Verbot Jahwes: von den Früchten eines besonderen Baumes im Paradies zu essen, des Baumes „der Erkenntnis des Guten und Bösen“. Gott hatte sein Verbot mit einer Strafandrohung unterstrichen: „An dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben“ (Genesis 2,17). Kaum hatten sie von dem Apfel genossen, bemerkten sie, dass sie nackt waren. Sie spürten ihre Blöße, ihre Verletzlichkeit. Das rasch angebrachte Feigenblatt machte sie nur verdächtig. Gott stellte sie zur Rede und wies sie aus dem Paradies.

Sie merken, dass sie ihren eigenen Willen über den Gottes stellen können. Der Sündenfall ist für sie ein Akt der Emanzipation, teuer erkauft durch den Verlust des Paradieses. Sie handeln sich alle Übel der Welt ein. „Äpfel“ werden in der Geschichte vom Sündenfall gar nicht ausdrücklich genannt. Das hat mit einer Wortgleichheit in der lateinischen Bibelübersetzung zu tun: Böses und Apfel heißen beide malum. Die Geschichte vom Sündenfall ist kein Lehrtext über Sexualität, über das Verhältnis von

Mann und Frau. Die Pointe dieser Geschichte ist: Alle Menschen überschreiten Gottes Gebote. Der Mythos vom Sündenfall versucht zu erklären, warum die Welt so viele unerträgliche Seiten aufweist: Unterdrückung, Dürren, Hunger, Krankheit, Tod. Sie resultieren demnach letztlich aus dem Eigensinn der Menschen.

Stephen Greenblatt erzählt in seinem Buch „Die Geschichte von Adam und Eva“ von einer eigenen religiösen Rebellion. Beim Sabbatgottesdienst seiner Synagoge galt die Regel, dass alle beim Schlussgebet des Rabbi ihre Blicke senkten. In diesem Augenblick, so hieß es, schwebte Gott über den Köpfen. Wer ihn sehe, müsse sterben. Eines Tages nahm Stephen allen Mut zusammen und schaute hoch. Er sah: nichts. Der Blick auf Gott gelang nicht. Es war wie in der Paradiesgeschichte – danach war er klüger, aber nicht glücklicher.

EDUARD KÖPP

✚ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Offener Theatertreff startet

Im Februar ist es endlich so weit: Die Ostergemeinde startet einen offenen Theatertreff. Was das bedeutet?

Jeder und jede zwischen 20 und 32 Jahren ist eingeladen mit mir, Johannina, zusammen zu improvisieren, auszuprobieren und neue Schritte zu wagen. Immer mittwochs zwischen 19.30 Uhr und 21 Uhr wird der Spaß am Theaterspielen und der Kirchaum neu entdeckt.

Und was heißt „offen“?

Du kannst jederzeit dazustoßen und auch für ein paar Wochen aussetzen. Niemand ist verpflichtet, immer dabei zu sein. Die Gruppe ist also kein geschlossener Kreis, sondern ein offener Treff.

Kennst Du jemanden, der vielleicht Lust darauf hat? Dann sag es gerne weiter oder komm einfach selbst!

Ich freue mich auf jede und jeden, der vorbeischaud.

Ihre und Eure Johannina Wenk



Komm doch einfach mal vorbei!

Kindergottesdienst: Jeden Sonntag sind Kinder willkommen

Sonntags findet bei uns von 10-11 Uhr Kindergottesdienst statt. Wir starten gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche und wandern nach dem ersten Lied mit unserer Kindergottesdienstkerze in einen Nebenraum.

Dort erzählen wir Geschichten, malen etwas dazu oder basteln, singen, tanzen und spielen Spiele. Komm doch einfach mal vorbei! Mama oder Papa, Oma oder Opa, Geschwister und Freunde darfst Du natürlich gerne mitbringen.

Bei Fragen zum Kindergottesdienst kannst Du Dich gerne an Simone Scheer, Telefon 0176- 44 44 53 82 wenden oder im Pfarrbüro Tel: 030- 453 30 43 nachfragen.

Na, traust Du Dich und bist dabei? Wir freuen uns auf Dich!

Unseren **aktuellen Kindergottesdienstplan** findest Du hier:

www.oestergemeindeberlin.de und auf der vorletzten Seite dieses Gemeindebriefs

Das Kindergottesdienstteam stellt sich vor:



Simone - hat den Kindergottesdienst vor vielen Jahren in der Osterkirche eingeführt und leitet nun unser Kindergottesdienstteam. Seit 15 Jahren gibt sie Kindergottesdienst. Simone kann wunderbare Kunstwerke mit Euch gestalten. Sie hat die Ruhe weg und kann spannende Geschichten erzählen. Wer mag, darf ihr auch Löcher in den Bauch fragen.

Sigrun - gehört zu den „alten Hasen“ im Team und gibt schon seit 10 Jahren Kindergottesdienst. Wenn Sigrun Geschichten erzählt, kommen häufig kleine Puppen zum Einsatz, damit Ihr die Geschichten besser miterleben könnt. In ihren Kindergottesdiensten wird gesungen und getanzt - und manchmal gibt es auch eine Überraschung.





Thomas - ist seit 4 Jahren im KiGo-Team. Bei Thomas wird gemalt, geschnippelt, vorgelesen oder auch Theater gespielt. Manchmal wird sogar ein köstlicher Hefeteig geknetet oder ein leckerer Obstsalat zubereitet.

Sibylle - gehört seit 1 Jahr zum Team. Liebevoll bereitet sie unseren Raum für Euch vor, so dass sich alle gleich willkommen fühlen. Da sie Theologie studiert hat, kann sie Euch ganz viel über die biblischen Geschichten erzählen und Eure Fragen beantworten. Sie hat aber auch immer ein offenes Ohr, wenn Ihr gern etwas erzählen möchtet.



Aruna - gehört als jüngstes Mitglied neu zum Kigo-Team. Den Kindergottesdienst besuchte sie schon ganz oft mit ihren beiden Töchtern Alvina und Annelotte und Papa Georg. Beiden Eltern ist es sehr wichtig, ihren Kindern den Glauben zu vermitteln. Dabei achten sie darauf, dass sie frei aufwachsen, ohne Zwang. Die gebürtige Rheinländerin behält auch im größten Trubel die Ruhe!

Lucie - ist seit 2 Jahren dabei. Sie bastelt für Ihr Leben gern und macht gern Quatsch und Spiele mit Euch zusammen. Wer will den hungrigen Löwen aus Daniels Löwengrube füttern oder gemeinsam Koffer für eine Reise packen?



Gemeindeausflug nach Brandenburg an der Havel

am 31. August 2019



Alle Jahre wieder macht sich die Ostergemeinde zu einem Ausflug auf. Mit dem Reisebus geht es dann auf Entdeckertour im näheren oder fernerem Umland von Berlin.

Alle Jahre wieder neu entscheidet der Gemeindebeirat, wohin die Reise gehen soll. Und so hat der Beirat in seiner Januar-Sitzung beschlossen, dass es dieses Jahr am 31. August nach Brandenburg an der Havel gehen soll.

Auf ihrer Internetseite bewirbt sich die Stadt Brandenburg selbst so:

„Die Stadt Brandenburg an der Havel gilt als "Wiege der Mark Brandenburg". Sie ist eine "Stadt im Fluss", eine Kulturstadt mit mittelalterlicher Architektur und Stadt im Grünen mit zahlreichen Erholungsmöglichkeiten. Die drei historischen Stadtkerne - Altstadt, Neustadt sowie Dominsel - laden mit ihren zahlreichen imposanten Sehenswürdigkeiten zu einem Rundgang durch die über 1000 jährige Stadt ein.“

Als Gemeinde werden wir natürlich als erstes den berühmten Brandenburger Dom besuchen. Der Grundstein zum Dombau wurde 1165 gelegt. Der Dom Sankt Peter und Paul zu Brandenburg an der Havel hat als Mutter aller märkischen Kirchen überregionale kulturhistorische Bedeutung. So ist also auch unsere Osterkirche gewissermaßen ein Kind des Brandenburger Doms. Genauso wie unsere Ostergemeinde gehört die evangelische Domgemeinde zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Der Dom war die Kathedrale des Bistums Brandenburg und liegt auf der nach ihm benannten Dominsel Brandenburg. Zum Dom gehört ein Museum, das die umfangreichen Domschätze beherbergt.

Nach dem Dombesuch wird es Zeit sein, sich zu stärken und in eine der zahlreichen Gaststätten Brandenburgs einzukehren. Nach dem Essen erkunden wir die Stadt selbst. Am besten geht das vom Wasser aus. Auf dem Dampfer geht es auf Fahrt rund um die Stadt.

Im Anschluss soll noch Gelegenheit sein, zu Fuß durch Brandenburg zu schlendern und den Ausflug bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ausklingen zu lassen, bevor wir uns wieder in den Wedding zurück aufmachen. Mehr Informationen zur Anmeldung gibt es im nächsten Gemeindeblatt!





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die letzten Wunder

Am letzten Tag seines Lebens verändert Jesus das Leben einiger Menschen auf wunderbare Weise.

Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schauen viele Neugierige zu. Unter ihnen auch **Simon von Kyrene**. «He, du da!», ruft ihn ein Soldat. Simon muss anstelle von Jesus das Kreuz schultern und tragen. Doch als er die Last spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den anderen Neugierigen zu gehören, die nur untätig dem Leid Jesu zuschauen.

(Lukas 23,26)

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört zu den Priestern, die Jesus hassen. Aber er ist eigentlich ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich. In dieser Nacht entscheidet er sich, offen zu Jesus zu stehen. Er bittet um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Er nimmt ihn vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Zu zweit schieben sie einen schweren Fels davor.

(Markus 15,43–46)



Rätsel: Ei, ei, ei, es ist Ostern! In den abgebildeten Dingen und Tieren steckt ein Ei: Findest du die Begriffe?



Dein Ostersalat

In der Osterzeit gibt es viele hartgekochte Eier! Schneide 6 hartgekochte, geschälte Eier, 150 Gramm Kochschinken und eine halbe rote Paprika in kleine Würfel, gib alles zusammen mit einer Dose (abgetropft) Mais in eine Salatschüssel. Für die Salatsauce verrühre 100 Gramm Mayo, eine halbe Tasse Milch, eine

Prise geriebene Muskatnuss, Salz und Pfeffer. Rühre alles vorsichtig um und streue gehackten Schnittlauch darüber.



Mehr von Benjamin ...

... ist die evangelische Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 24,40 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60109-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht weh tue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau ver-

prellte und seinen besten Freund verriet. Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein.

Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

ARND BRUMMER,

Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Werden Sie Mitglied im Förderverein-unterstützen Sie die Osterkirche!

MIT 10 CENT AM TAG (IM JAHR 36 EURO) SIND SIE DABEI.

NUTZEN SIE DAS BEITRITTSFORMULAR.



**Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit
der evangelischen Osterkirche im Wedding**

Kontoverbindung:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71
BIC: GENODEF1EK1

Der Vorstand

Jürgen Engelhardt

Samostr. 14
13353 Berlin

Tel.: (030) 41 72 98 06
Fax: (030) 41 72 99 76

Beitrittserklärung

Gern möchte ich dazu beitragen, dass das Gebäude der Osterkirche gepflegt und erhalten bleibt, und dass dort weiterhin viele interessante kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen stattfinden. Deshalb trete ich dem Förderverein bei.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Als Mitgliedsbeitrag zahle ich (mindestens 3,00 € pro Monat):

Ort/ Datum:

Unterschrift:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein der Osterkirche widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschriftverfahren einzuziehen.

Kontoverbindung:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Geldinstitut:

Die Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages soll

vierteljährlich halbjährlich jährlich erfolgen.

Zutreffendes bitte ankreuzen

Sollte mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die dadurch entstehenden Kosten gehen zu meinen Lasten.

Datum:

Unterschrift des Kontoinhabers:

Der Verein unterstützt mit seiner Arbeit den Erhalt und die Pflege des denkmalgeschützten Kirchengebäudes, fördert künstlerische, kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen in der Osterkirche und beschäftigt sich auch mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des Gebäudes.

WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Sonntag			
10:00 Uhr	Gottesdienst der Ostergemeinde mit Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee	Osterkirche und Gemeinderaum	Evang. Ostergemeinde
14:00 - 18:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche und Jugendcafé	Pentecost-Gemeinde
17:30 Uhr Jeden 1. Sonntag im Monat	Runder Tisch - Gespräch mit Nachbar_innen	Gemeinderaum	Pfarrer i.R. Reimer Piening
19:00 Uhr	Sonntagssänger	Osterkirche	Naoko Fukomoto
Montag			
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 - 22:00 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:00 - 20:30 Uhr	Sprengelchor	Gemeinderaum	Helene Pfeiffer
Dienstag			
13:30 - 15:30 Uhr	Plauderecke und Geselligkeit	Gemeinderaum	Gisela Ziebarth
Mittwoch			
17:00 (jeder 1. & 3. Mittwoch im Monat außer feiertags)	Die Abendrunde - Abendbrot für Ehrenamtliche	Jugendcafé, Sprengelstr. 35	Johannina Wenk
18:00 - 20:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche	Pentecost-Gemeinde
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:30 - 21:00	Offener Theatertreff	Osterkirche	Johannina Wenk

Anzeige

FM Frank Müller Familienbetrieb seit 1928
BESTATTUNGEN

... wenn der Mensch den Menschen braucht

Tag & Nacht (030) 45 30 15 16
Torstraße 25 – 13353 Berlin – U-Bahnhof Amnmer Straße
www.fm-bestattungen.de E-Mail: info@fm-bestattungen.de

Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen
zu fairen, preisgünstigen Konditionen
Kostenlos, unverbindliche Hausbesuche

fit4age Physiotherapie und Fitness

Pilates, Gerätetraining, Rehasport, Krankengymnastik und Massagen

fit4age, Sprengelstraße 15 | 13353 Berlin (Wedding)
2. Hof links | 3. Etage (Aufzug) | Tel.: 030/33 93 69 89
info@fit4age.net | www.fit4age.net
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-20 Uhr

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Donnerstag			
10:15 - 11:45 Uhr	Kita-Kinder in der Osterkirche	Osterkirche	Kita
15.00 - 17.00 Uhr jeden 1. und 3. des Monats	Seniorenkreis: Geselligkeit, Gespräch, Besinnung	Gemeinderaum	Pfr. Thilo Haak
16:00-18:00 Uhr	ZukunftsDetektive	Jugendcafé Sprengelstr. 35	Angela Bochum
18:00 Uhr 14-tägl.	Abendgebet	Osterkirche	Pfr. Thilo Haak
18:00 Uhr 14-tägl.	Bibelgespräch	Gemeinderaum	Pfr. Thilo Haak
19:00 - 21:00 Uhr	Gospelchor „A Cappella Halleluja“	Osterkirche	R. Rosenfeld
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 - 22:00 Uhr	Trommeln für alle	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:15 Uhr (auf Anfrage)	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova
Freitag			
12:00 Uhr	Mittagsandacht, anschließend Gesprächsmöglichkeit mit der Pfarrerin/dem Pfarrer	Osterkirche	Siemen Dallmann
12:30 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr	Laib und Seele - Ausgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige	Osterkirche und Gemeinderaum	Berliner Tafel e.V. und Team „Laib und Seele“
18:00 - 21:00 Uhr	Gebetsabend der Pentecost-Gemeinde	Jugendtage, Keller	Pentecost-Gemeinde
19:30 Uhr 2 x pro Monat	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova www.capellarussica.de
Samstag			
10:30 - 13:00 Uhr	American Sacred Harmony	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova www.berlinshapenote.de
jeweils am letzten Samstag des Monats 11:00-12:30 Uhr	Frauenfrühstück (Frauentreff)	in der Geschäftsstelle BENN, Samoastraße 7, 13353 Berlin	Sibylle Sterzik

Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde Samoastr. 14, 13353 Berlin		www.oostergemeindeberlin.de
Gemeindebüro / Küsterei	Sigrun Spodeck-Engelhardt Di 16-17 Uhr Fr 10-12 Uhr	Tel: (030) 453 30 43 Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: info@oostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Osterkirche - Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel EG) Samoastr. 14, 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 thilo.haak@oostergemeindeberlin.de - Sprechzeiten nach Vereinbarung
Ehrenamtskoordination Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin	Johannina Wenk Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, Arbeit mit jungen Menschen und jungen Familien	Tel: 0177 6246657 Fax: (030) 67 30 28 68 johannina.wenk@oostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Mo 8:00 - 9:00 Uhr Mi 15:00 - 16:00 Uhr u. nach Vereinbarung Kita geöffnet von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Tel: (030) 454 35 59 (Leitung) Tel: (030) 453 10 572 (2. Etage) Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evang. Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Siemen Dallmann Jürgen Engelhardt Hartmut Förster Lucie Haegi Gabriele Sawitzki Daniel Sprenger	E-Mail: gkr@oostergemeindeberlin.de Tel: (030) 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Tel: (030) 41 72 98 06
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Sigrun Spodeck-Engelhardt Sibylle Sterzik Agnes Bauer und v.i.S.d.P.: Siemen Dallmann Mail: gemeindeblatt@online.ms Tel. 030/20067885

Kindergottesdienstplan für Februar und März 2019

Josef		
3. Feb.	5. Sonntag vor der Passionszeit Vaters Liebling 1. Mose 37	Aruna
10. Feb.	4. Sonntag vor der Passionszeit Josef der Sklave 1. Mose 39 - 40	Simone
17. Feb.	Septuagesimae Josef der Minister 1. Mose 41	Lucie
24. Feb.	Sexagesimae Josef stellt seine Brüder auf die Probe 1. Mose 42 - 44	Sigrun
3. März	Estomihi Eine Familie kommt wieder zusammen 1. Mose 45 - 46; 50, 15 - 20	Sibylle
Wohin mit der Wut		
10. März	Invokavit Wut brennt in Kain 1. Mose 4, 1 - 16	Simone
17. März	Reminiszere Wut auf böse Menschen Psalm 140	Sigrun
24. März	Okuli Wut einfach abschütteln Lukas 9, 1 - 5, 51 - 56	Thomas
Markus erzählt von Passion und Ostern		
31. März	Lätare Markus 11, 15 - 18 Jesus räumt im Tempel auf	Sibylle

Gottesdienste in der Osterkirche

Gottesdienst	Uhrzeit	Pfarrer/in	Organist	Kirchdienst
3. Februar 5. So. vor der Passionszeit Abendmahl	10:00	Pfarrer Thilo Haak	Robert Bowness- Smith	Daniel Sprenger
10. Februar 4. So. vor der Passionszeit	10:00	Pfarrer Thilo Haak	Burkhard Meischein	Hartmut Förster
17. Februar Septuagesimae	10:00	Superintendent i. R. Eberhard Gutjahr	Robert Bowness- Smith	Christiane und Ruth Kohlhoff
24. Februar Sexagesimae	10:00	Lektorin Anke v. Eckstädt	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
1. März Weltgebetstags- gottesdienst	<i>Um 17:00 Veranstaltung mit Informationen vor dem Gottesdienst, in diesem Jahr kommt der WGT aus Slowenien</i>			
	17:30	Team aus dem Frauenkreis	Christhard Zimpel	Christiane und Ruth Kohlhoff
3. März Estomihi Abendmahl	10:00	Pfarrer Thilo Haak	Robert Bowness- Smith	Christiane und Ruth Kohlhoff
10. März Invokavit	10:00	Superintendent i. R. Eberhard Gutjahr	Burkhard Meischein	Christiane und Ruth Kohlhoff
17. März Reminiszerre	10:00	Pfarrer Thilo Haak	Robert Bowness- Smith	Hartmut Förster
24. März Okuli	10:00	Pfarrer i. R. Siegfried Dehmel	Burkhard Meischein	Daniel Sprenger
31. März Lätare	10:00	Oberin i. R. Gertrud Heublein	Robert Bowness- Smith	Heiner Sylvester